

Mogelpackung Ganzttag

Eltern wissen es schon lange: Wo in Brandenburg Ganzttag draufsteht, ist nicht immer Ganzttag drin.

In der aktuellen Diskussion um den Chancenspiegel taucht die Zahl ‚54,8% Ganzttagsschüler‘ in Brandenburg auf und man wundert sich, warum die Abhängigkeit der Schülerleistungen vom Elternhaus nach wie vor so hoch ist.

Betrachten wir die Situation genauer:

Ein großer Teil der ‚54,8%‘ sind Grundschüler. An der Grundschule gibt es aber keinen Ganzttag, sondern allenfalls die „Verlässliche Halbtagsgrundschule“, die oft nur 60% der Schülerschaft erreicht. Traditionell gehen die Kinder der Primarstufe nach der Schule in den Hort, in dem Bildungsarbeit und Zusammenarbeit mit Lehrkräften häufig noch verankert werden muss.

Im Schuljahr 2010/11 gingen nur 37% der Primarschüler an eine Grundschule mit ‚Ganzttag‘, davon ein großer Teil an eine offene, also noch unverbindlichere Ganzttagsschule.

Die weiterführenden ‚Ganztags‘-Schulen haben überwiegend offenen Ganztagsbetrieb (69), gegenüber 61 voll gebundenen Ganztagsformen (Stand 2014).

Fazit:

Es dürfte also letztlich nur ein relativ kleiner Teil der Schülerschaft überhaupt ‚Ganztags‘-Angebote nutzen, die zudem häufig noch nicht Bildungsstandard haben.

Quellen:

<http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/5527/GanzttagUmsetzung-Erg.pdf>

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schule/schulentwicklung/ganzttag/uebersicht-schulen/brandenburg/>

Wolfgang Seelbach, 2.3.2017